

Gute Argumente gegen Beschwerden

Straßenmeisterei Freyung kann Fahrten der Streufahrzeuge am PC nachvollziehen – 6700 Tonnen Salz im Lager



Volle Salz-Lager: Rainer Piser, Leiter der Straßenmeisterei, in der im vergangenen Jahr neu gebauten Halle. – Fotos: Jahns

Von Jennifer Jahns

FRG. Es sind kleine graue Fahrzeug-Symbole auf einer Landkarte am PC-Bildschirm – und wenn das „echte“ Räumfahrzeug gestartet wird, wechselt das Grau zu Orange: So erkennt der Einsatzleiter in der Straßenmeisterei Freyung, wo gerade ein Fahrzeug unterwegs ist und welche Strecke es bereits geräumt beziehungsweise gestreut hat. Mit dieser Technik werden die Winterdienst-Einsätze an den Bundes- und Staatsstraßen im Landkreis Freyung-Grafenau koordiniert. Und notfalls sind diese Daten auch ein praktisches Mittel, um Beschwerden schlagkräftige Argumente entgegenzuhalten, wie Rainer Piser, Leiter der Straßenmeisterei, im PNP-Gespräch erklärt.

Kameras an Straßen helfen – hier ist Räumen nötig

So zuverlässig wie der Winter kämen nämlich auch die Anrufe von Anwohnern, die kritisieren, dass an ihrer Straße heute noch kein einziges Mal geräumt worden sei. „Dann werfe ich einen Blick ins System“, so Piser, „und kann exakt nachschauen, wie oft und zu welchen Uhrzeiten der Räumdienst an diesem Tag eben doch dort im Einsatz war.“ Sogar die Geschwindigkeit des Räumfahrzeuges kann man aus den Daten herauslesen.

Das helfe etwa dann, wenn Anwohner behaupten, das Winterdienst-Fahrzeug habe die Haus-

wand meterhoch beschmutzt. „Wenn ich dann sehe, dass das Fahrzeug nur mit 15 km/h vorbeigefahren ist, dann muss ich dem Anwohner sagen, dass das wohl jemand anderer war.“

Auch weitere hilfreiche Daten liefert das System: So zeigt es Bilder von acht Kameras, die an Straßen im Landkreis angebracht sind – etwa an der Elsenthaler Leite, an der B12 nahe Philippsreut oder bei Saldenburg. Die Kamerabilder helfen, dass der Einsatzleiter so gleich einen Überblick über den Landkreis hat: Wo schneit es gerade, wo muss ein Räumfahrzeug hinbeordert werden? Auch die Luft- und Straßentemperatur (gemessen durch Sensoren in der Fahrbahn) an den Kontrollstellen werden angezeigt, außerdem die Bodentiefentemperatur, die aktuelle Salzkonzentration auf der Fahrbahn, Taupunkt, Windge-

windigkeit oder Luftdruck. Aus diesen Daten ermittelt der Einsatzleiter, ob ein Räumen, Streuen oder Sole-Sprühen nötig ist.

Gerade bei nicht offensichtlicher Glätte-Situation sind die Daten hilfreich. „Weil wenn's schneit, ist es eh klar: Dann müssen alle raus“, so Piser. Bei Reif oder überfrierender Nässe hilft dann die Technik am PC – oder eine Kontrollfahrt des Einsatzleiters, die auch schon mal um 2.30 Uhr stattfindet. „Da wird an neuralgischen Punkten die Lage geprüft“, erklärt Piser. Aus Erfahrungswerten wisse man dann: Wenn es an der Hungerbrücke glatt ist, ist es sehr wahrscheinlich auch da und dort rutschig – und der Winterdienst wird aktiviert.

Wenn das Räumfahrzeug im Stau steht, hilft die Landkarte am PC ebenfalls: So kann der Einsatz-

leiter sofort sehen, wo die nächsten Fahrzeuge im Einsatz sind und diese aus einer anderen Richtung anfahren lassen.

Verkehr nimmt zu – und damit auch Salzverbrauch

Ausreichend Salz ist jedenfalls da, um die Bundes- und Staatsstraßen auch in diesem Winter wieder frei von Eis und Schnee zu machen. 6700 Tonnen lagern derzeit in den drei Hallen in der Freyunger Straßenmeisterei. Im vergangenen Winter hatte man insgesamt rund 5200 Tonnen verbraucht. Durch das neue Fahrzeug, das Sole (ein Salz-Wasser-Gemisch) auf die Fahrbahn sprüht, habe man im vergangenen Winter Salz sparen können, so Piser. Generell jedoch brauche man recht große Mengen Salz, da auch der Verkehr und gerade der Schwerlastverkehr auf den hiesigen Straßen immer mehr zunehme – und dieser brauche eben auch freie Fahrbahnen, um nicht an der erstbesten Steigung festzuhängen.

Besonders günstig ist das Salz derzeit nicht – etwa die Lkw-Maut auf Bundesstraßen werde letztlich auf den Endverbraucher umgelegt. Auch das derzeitige Niedrigwasser beeinflusse die Preise, da der Wasserweg zur Anlieferung momentan kaum in Frage komme. Knapp werde das Salz in den Lagern in Freyung dennoch nicht: Notfalls könne man nochmal Material aus dem Zentrallager in Deggendorf holen – dort brauchte es laut Piser 1200 Lkw-Ladungen, um die Halle zu füllen.



So wird der Winterdienst koordiniert: Die bunten Linien zeigen die Bundes- und Staatsstraßen im Landkreis. Die türkise Linie, auf die Piser deutet, ist etwa die B12 südlich von Freyung. Die kleinen grauen Fahrzeug-Symbole entsprechen den Standorten der Winterdienst-Fahrzeuge.